



D SILANVS L F

## Zur Silensmaske des Decimus Iunius Silanus

---

Sven Günther

Anders als bei griechischen Prägungen von der Früh- bis in die römische Kaiserzeit spielen Masken auf römischen Münzen nur eine marginale Rolle.<sup>1</sup> Wie an anderer Stelle gezeigt, treten sie nur auf republikanischen Prägungen auf, und zwar mehrfach als einzelnes Emblem – geschieden von emblematischen Porträts durch den offenen Mund und die typische Physiognomie – in Verbindung mit einer die Maske haltenden Person oder manchmal als Beizeichen.<sup>2</sup> Bei silenshaften Masken auf Münztypen der Gens Vibia stand eindeutig der dionysische Kontext als Teil einer uns im Detail unbekanntem Familientradition im Vordergrund.<sup>3</sup> Dagegen spielten auf zwei der Denartypen des Quintus Pompeius Musa die Masken in den Händen der beiden Musen Melpomene als Verkörperung der Tragödie und der Thalia als Repräsentantin der Komödie nicht allein auf das Cognomen des Münzmeisters an, sondern sollten in ihrer Gesamtheit auch die Verbindung von Religion und Theaterwelt in der Familien- wie womöglich Zeitgeschichte – in Gestalt des an einen Venustempel angeschlossenen Theaters des Pompeius – anzeigen.<sup>4</sup>

Wie steht es nun aber um das erste Auftreten einer Maske auf einer anderen römischen Münze, nämlich auf einem Denartyp in zwei Varianten des Decimus Iunius Silanus (Abb. 1–2), der in einem der Jahre 91–89 vor Christus als Münzmeister gewirkt hat?<sup>5</sup> Auf dem Avers ist der nach rechts gewandte, lorbeerbekränzte Kopf eines Mannes mit wildem Bart und offenem Mund zu sehen, dessen Physiognomie einem Silen entspricht. Darunter befindet sich entweder, Variante a, ein Pflug oder, Variante b, die Legende »ROMA«, dazu links im Feld dann eine Kontrollmarke, alles von einem Torques umgeben. Auf dem Revers ist Victoria mit Peitsche sowie Palmzweig und Zügel in galoppierender Biga nach rechts haltend, darunter ein Carnyx, ein Blasinstrument, dargestellt. Unterhalb der Standlinie steht bei vollzentrierten Exemplaren »D SILANVS L F« als Legende.<sup>6</sup>

Sven Günther (Institute for the History of Ancient Civilizations, Changchun);

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0002-3662-1883>;

© Sven Günther 2025, published by transcript Verlag.

This work is licensed under the Creative Commons Attribution 4.0 (BY) license.



Abb. 1: RRC 337/1a. American Numismatic Society, Inv.-Nr. 1937.158.71



Abb. 2: RRC 337/1b. American Numismatic Society, Inv.-Nr. 1944.100.801

Das Münzbild ist in vielerlei Hinsicht eigentümlich: Zwar gab es auf dem Avers von Denaren schon längst nicht mehr nur den allseits bekannten Romakopf mit Flügelhelm oder ab und an anderen Helm- oder Verzierungsvarianten respektive manchmal den Januskopf zu sehen. Seit etwa Mitte der 110er Jahre vor Christus war diese ›Bastion‹ gefallen, nachdem lange vorher schon der Revers mehr und mehr der individuell gestaltbaren ›Familiensymbolik‹ der Münzmeister Platz gemacht hatte.<sup>7</sup> Doch waren es in der Regel Gottheiten beziehungsweise Personifikationen, die nun anstelle der – trotzdem noch oft verwendeten – Roma den Avers zierten.<sup>8</sup> Ebenso war es nicht gerade üblich, wie in Variante b die Legende »ROMA« unter ein anderes Porträt zu setzen, obwohl dies auf Denaren schon vorher ab und an vorgekommen war, wenn diese Denomination nicht auf den Revers wanderte.<sup>9</sup> Der Torques anstelle eines normalen Perlkreises, manchmal

auch einer durchgehenden Linie, oder ein Lorbeerkranz<sup>10</sup> wurde vom gleichen Münzmeister auch auf einem weiteren Denartyp mit Salus oder zügelhaltender Victoria mit Peitsche und Palmzweig in Biga<sup>11</sup> (Abb. 2) verwendet und war vorher nur vom Quästor Lucius Manlius Torquatus als Umrahmung von Roma auf dem Avers in Anspielung auf sein Cognomen und damit auch seinen berühmten Vorfahren Titus Manlius Imperiosus Torquatus im Jahre 113/2 vor Christus genutzt worden.<sup>12</sup> Das typische Reversmotiv einer Victoria in Biga wurde von Silanus durch einen manchmal vorher schon vorkommenden Palmzweig als Siegeszeichen und den gallischen Carnyx modifiziert; dabei war letzterer mit stehender Victoria kombiniert schon früher ausgeprägt worden.<sup>13</sup>

Die von Silanus verantwortete Münzserie umfasst neben Silen oder Victoria in Biga<sup>14</sup> – RRC 337/1 – sowie Salus oder Victoria in Biga<sup>15</sup> – RRC 337/2 – auch noch einen dritten Denartyp mit traditioneller Roma mit Flügelhelm oder zügelhaltender Victoria in Biga (Abb. 3).<sup>16</sup> Hinzu kommen ein Silbersesterz mit behelmter Roma oder zügelhaltender Victoria in Biga, der wohl aufgrund einer in diesem Zeitraum erlassenen Lex Papiria nach längerer Zeit wieder ausgegeben wurde,<sup>17</sup> sowie ein typischer Bronze-As mit Janus oder Prora, also einem Schiffssporn.<sup>18</sup>

Das auf allen Silberprägungen auftauchende, teilweise um die Attribute Peitsche und Palmzweig ergänzte Reversbild der Victoria in Biga und damit der Hinweis auf einen Sieg ist also das Leitmotiv der Serie. Es fällt nicht schwer, dies auf die damals aktuelle Situation des beginnenden Bundesgenossenkriegs 91–88 vor Christus und somit als Hoffnung auf einen römischen Sieg zu beziehen. Diese Lesart wird unterstützt durch die Tatsache, dass gerade der Roma-Denartyp des Silanus<sup>19</sup> massenhaft ausgeprägt wurde, und damit sozusagen Roma als Referenzpunkt zurück in die römische Münzbilderwelt brachte.<sup>20</sup> In diese Roma-Denar-Masse fügten sich nun meines Erachtens die beiden weitaus geringer ausgeprägten Silensmaske- beziehungsweise Salus-Denare RRC 337/1–2<sup>21</sup> mit einer distinktiven Eigenbotschaft des Münzmeisters ein.<sup>22</sup> Jeweils der Avers von RRC 337/1 und 337/2 war strukturell ähnlich zum Roma-Denartyp mit Porträt und Kreiseinfassung angelegt, hielt jedoch einerseits für alle Rezipienten deutliche, andererseits für in der aristokratischen Familiengeschichte Roms Bewanderte anspielungsreiche Bezugselemente zum Münzmeister und zu dessen Gens Iunia bereit: Eindeutig war für die Zeitgenossen sicherlich die Anspielung auf das Cognomen des Münzmeister durch die Silensmaske. Ob diese von Bronzeprägungen beeinflusst sein könnten, welche während der Prätur des Großvaters Decimus Iunius Silanus, geboren als Manlius Torquatus und später in die plebeische Gens Iunia adoptiert, 141 vor Christus in der römischen Provinz Makedonien geprägt wurden, ist ob der Chronologie dieser Prägungen umstritten.<sup>23</sup> Jener wurde nach seiner Statthalterschaft wegen Amtsmissbrauchs angeklagt und von seinem eigenen leiblichen Vater Titus Manlius Torquatus verurteilt, wonach er Selbstmord beging.<sup>24</sup> Dieser unrühmliche Teil der Familiengeschichte wird, nicht verwunderlich, vom Münzmeister ausgeblendet, stattdessen mit dem Torques auf beiden Denartypen lapidar auf des Großvaters Abkunft aus der Gens Manlia Torquata hingewiesen.<sup>25</sup>



Abb. 3: RRC 337/2c. American Numismatic Society, Inv.-Nr. 1944.100.804

Doch damit nicht genug. Die Salus auf dem Avers von RRC 337/2 darf man mit Fug und Recht auf den Salustempel beziehen, der von einem weiteren Vorfahren aus der Gens Iunia, Gaius Iunius Bubulcus Brutus 311 vor Christus im zweiten Samnitenkrieg als erstem Plebejer überhaupt gelobt, später als Zensor 307 vor Christus zum Bau ausgeschrieben und als Diktator 302 vor Christus dediziert worden war.<sup>26</sup> Damit konnte wiederum das Heil der Res publica Romana in der Situation des Bundesgenossenkrieges beschworen werden. Dass diese enge Verknüpfung von Familien- und Staatsgeschichte intendiert war, mag man auch am Wechsel von »ROMA«-Legende und weiteren Symbolen ablesen: Zum einen zeigt sich dies bei RRC 337/1a+b im Austausch mit dem Pflug auf dem Avers, wobei letzterer sowohl für den Familienzweig der Bubulci – und damit wiederum Salus – als auch für den Adoptivvater des Decimus Iunius Silanus Manlianus stehen konnte, welcher zusammen mit anderen das auf Punisch verfasste Buch über Landwirtschaft des Karthagers Mago im Auftrag des Senats ins Lateinische übersetzen sollte;<sup>27</sup> ebenso nicht auszuschließen ist für zeitgenössische Betrachter eine Anspielung auf die erfolglose Reformgesetzgebung des Marcus Livius Drusus, deren Scheitern zum Bundesgenossenkrieg führte.<sup>28</sup> Zum anderen wird eine mögliche Verzahnung von Familien- und Staatsgeschichte erkennbar am Victoria-Biga-Revers auf RRC 337/2a–c anstelle des gallischen Carnyx auf RRC 337/1. Dies deutet auf einen Sieg über die Gallier hin und könnte auf den Verwandten des Münzmeisters Marcus Iunius Silanus gemünzt sein, der als erster Konsul des Familienzweigs 109 vor Christus allerdings eine Niederlage gegen die Kimbern erlitten hatte und fünf Jahre später deswegen erfolglos vom Volkstribunen Gnaeus Domitius Ahenobarbus angeklagt worden war.<sup>29</sup>

In jedem Falle kann man die Silensmaske auf RRC 337/1 des Silanus damit auch als Chiffre für den kreativen Umgang mit Geschichte und »memoria« seitens dieses Münzmeisters lesen: Eingefügt in die umfangreiche Propagierung von Roma in Zeiten kriegerischer Bedrohung sollte mit ihm aufgrund seiner gezielt ausgewählten und zum Teil bereinigten Familiengeschichte in Zukunft zu rechnen sein. Er empfahl sich also als drittes Glied in der Reihe Roma, Salus, Silen für höhere Aufgaben, die ihm, soweit wir wissen,

allerdings versagt blieben. Inwieweit er mit seinem Silensmaskenmotiv den Anstoß für den kurze Zeit später prägenden Gaius Vibius Pansa gab,<sup>30</sup> diese zusammen mit Dionysos als Familienemblem zu »vermarkten«, bleibt uns leider ebenfalls verschlossen, ebenso, inwiefern der Kontrast von dionysischer Thematik, für welche die Silensmaske doch stand, mit den Kriegsgeschehnissen auf die Zeitgenossen wirkte.

## Anmerkungen

- 1 Vgl. Günther – Günther 2018, 354. Zu römischen Provinzialmünzen vgl. etwa RPC Online IV/2 Nr. 1502, eine Prägung mit Silensmaske aus dem lydischen Silandos auf dem Avers, bei welcher die Anspielung offen zutage liegt, ebenso etwa RPC Online IV/2 Nr. 2114 aus dem phrygischen Laodikeia mit Silensmaske auf Cista mystica auf dem Revers, wo mit dem Dionysosporträt auf dem Avers und der rückseitigen Nennung des zuständigen Magistraten, Publius Aelius Dionysios Sabinianus, Verknüpfungen erstellt werden. Andere Prägungen entziehen sich allerdings solchen einfachen Deutungen. Zur insgesamt überschaubaren Liste siehe die Suche: <https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/search/browse?q=mask> (29.4.2025).
- 2 Günther – Günther 2018, 355–357.
- 3 RRC 342/1 und 342/2 (Gaius Vibius Pansa; 90 v. Chr.); RRC 449/1 (Gaius Vibius Pansa Caetronianus; 48 v. Chr.), vgl. RRC 494/36 (Gaius Vibius Varus; 42 v. Chr.; vgl. zum Silen/Panthermotiv ebenso schon RRC 464/7, T. Carisius, 46 v. Chr.); dazu Günther – Günther 2018, 355–356. Mit der Identifizierung der dargestellten Masken als Silensmasken ist eine (pseudoetymologische) Anspielung auf das Cognomen Pansa zweier Münzmeister ausgeschlossen: vgl. Plin. nat. 11, 105, 254: »vola homini tantum exceptis quibusdam. namque et hinc cognomina inventa Plauci, Plauti, Pansae, Scauri, sicut a cruribus Vari, Vatae, Vatini, quae vitia et in quadripedibus.« – »Nur der Mensch hat eine Höhlung der Fußsohle, mit gewissen Ausnahmen. Denn von daher sind auch die Beinamen Plancus (= Breitfuß), Plautus (= Flachfuß), Pansa (= Plattfuß), Scaurus (= Klumpfuß) erfunden, sowie von den Beinen [scil. die Beinamen] Varus (= Krummbein), Vatus (= Schiefbein), Vatinius (= Schrägbein) – Fehler, die auch bei Vierfüßlern (scil. zu finden sind).« Dazu insgesamt Böhm 1997, 111–113. Zu den Vibii Pansae auch Zanin 2025, 174–176, Nr. 138.
- 4 RRC 410/4 und 410/9, datiert zwischen 66 und 56 v. Chr. (zur Spätdatierung und damit Verknüpfung der Prägeserie mit Pompeius vgl. Hollstein 1993, 174; 179); vgl. Günther – Günther 2018, 356–357.
- 5 RRC 337/1a+b. Zur Datierungsfrage vgl. die Zusammenstellung der Vorschläge bei Zanin 2025, 172, Nr. 134 (91, 90 oder 89 v. Chr.).
- 6 Vgl. die Beschreibung bei Yarrow 2021, 110 (Fig. 2.66).
- 7 Vgl. Yarrow 2021, 95–99.
- 8 Den Auftakt machte allerdings bezeichnenderweise Lucius Marcius Philippus (cos. 91 v. Chr.), der als Münzmeister ca. 113 v. Chr. auf dem Avers Philipp V. von Makedonien abbildete: RRC 293/1.
- 9 Siehe RRC 313/1 (Lucius Memmius Galeria; 106 v. Chr.; Saturnskopf mit »ROMA«-Legende); RRC 335/9+10 (Gaius Publicius Malleolus, Aulus Postumius Albinus, Lu-

cus Caecilius Metellus; 2. Hälfte der 90er-Jahre v. Chr.; Diana bzw. Apollo mit ROMA-Legende). Ob »ROMA« insgesamt als Bezeichnung für Rom beziehungsweise deren Personifikation oder gar, wie vom anonymen Gutachter vorgeschlagen, als possessives »ROMA(norum)« analog zu vielen griechischen Prägungen zu deuten ist, kann hier nicht umfassend erörtert werden.

- 10 vgl. RRC 232/1.
- 11 RRC 337/2. Dazu Yarrow 2021, 104–105 (mit Fig. 2.56).
- 12 RRC 295/1.
- 13 RRC 326/2 (Quinar; Gaius Fundanius; 101 v. Chr.); RRC 332/1 (Titus Cloelius; 98 v. Chr.); RRC 333/1 (Gaius Egnatuleius; 97 v. Chr.), wohl stets in Anspielung auf die Siege des Gaius Marius über Kimbern und Teutonen.
- 14 RRC 337/1.
- 15 RRC 337/2.
- 16 RRC 337/3. Dazu Yarrow 2021, 96 (Fig. 2.43).
- 17 RRC 337/4. Die Lex Papiria ist als solche nur bei Plinius dem Älteren bezeugt: Plin. nat. 33, 13, 46: »Mox lege Papiria semunciarii asses facti.« – »Bald darauf wurden aufgrund der Lex Papiria halbunzenschwere Asse hergestellt.« Auf den Silanus-Sesterzen RRC 337/4 ist auf dem Avers hinter dem Romakopf die abgekürzte Legende »ELP« zu lesen, was zu »E(x) L(ege) P(apiria)«, »auf Grundlage der Lex Papiria« aufgelöst werden könnte. Anonyme Bronzemünzen dieser Zeit (RRC 338/1–4) tragen die Reverslegende »L P D A P«, was als »L(ex) P(apiria) D(e) A(ssis?/eris?) P(ondere)«, »die lex Papiria über das Gewicht des As/Kupfer(as)« oder »L(ege) P(apiria) D(e) A(ere) P(ublico)«, »aufgrund der lex Papiria aus dem öffentlichen Bronzegegeld (geprägt)« gedeutet wurde. Vgl. Elster 2020, 347–349, Nr. 111 zur Forschungsdiskussion. Zur Frage nach der Deutung der Punkte zwischen den einzelnen Buchstaben (Interpunktion oder Wertmarken) bei den Quadranten RRC 338/4 vgl. die Anmerkung in RBW (= The RBW Collection of Roman Republican Coinage) 1240 und den Beschreibungstext von Numismatica Ars Classica, Auktion 152 (18.5.2025), Losnr. 239, URL: <https://www.coinarchives.com/a/openlink.php?l=2560682|6456|239|3d1e182aa6b7bcc29doaoce350492f92> (28.4.2025).
- 18 RRC 337/5.
- 19 RRC 337/3.
- 20 Crawford 1974 (= RRC), 338 (ad RRC 337/3) zählt 597 Avers- und 663 Reversstempel. Zum Roma-Revival während des Bundesgenossenkriegs vgl. Yarrow 2021, 95–96 (mit Fig. 2.43).
- 21 RRC 337/1–2.
- 22 Nach Crawford 1974 (= RRC), 336–338 (ad RRC 337/1 und 337/2) 19 Avers- und 21 Reversstempel für RRC 337/1 bzw. 61 Avers- und 68 Reversstempel für RRC 337/2.
- 23 HGCS (= Handbook of Greek Coinage Series) 3/1 Nr. 1117 datiert diese Münzen auf die Jahre seiner Prätur, vgl. dagegen jedoch schon MacKay 1968, 8–11, vgl. den Kommentar zu Classical Numismatic Group, Electronic Auction 531 (25.1.2023), Losnr. 91, URL: <https://www.coinarchives.com/a/openlink.php?l=2151989|5165|91|80c94d78dfb760a9dd6499f5d13a216b> (29.4.2025).
- 24 Zu Decimus Iunius Silanus Manlianus vgl. Münzer 1918a; Broughton 1951, 477; 1986, 113.

- 25 Vgl. Suet. Cal. 35,1: »uetera familiarum insignia nobilissimo cuique [sc. Caligula] ademittit, Torquato torquem, Cincinnato crinem, Cn. Pompeio stirpis antiquae Magni cognomen.« – »Caligula nahm einem jeden Vornehmsten die alten Familienemblem weg, dem Torquatus den Torques, dem Cincinnatus die Haarlocke, dem Gnaeus Pompeius den Beinamen Magnus des alten Geschlechts.«
- 26 Vgl. Liv. 9, 43, 25; 10, 1, 9. Dazu Richardson 341–342 (s. v. Salus, Aedes).
- 27 Vgl. Plin. nat. 18, 3, 11 (Bubulcus) und 18, 5, 22–23 (Übertragung von Magos Werk).
- 28 Dieser hatte u.a. Koloniegründungen und eine Agrargesetzgebung angestoßen, was beides zum Symbol des Pfluges passen könnte. Vgl. etwa App. civ. 1, 35, 155–36, 164.
- 29 Zu ihm vgl. Münzer 1918b. Zur Niederlage vgl. u.a. Liv. ep. 65, 2; Flor. 1, 38, 2–4; Vell. 2, 12, 2; dagegen spricht der spätantike Breviarienschreiber Eutrop von einer Niederlage der Kimbern (4, 27, 5: »A M. Iunio Silano, collega Q. Metelli, Cimbri in Gallia victi sunt, ...«), zur Stärke der Bedrohung unter Marius im Vergleich zur Zeit des Silanus und (Gnaeus Papirius) Carbo siehe Ps.-Quint. decl. 3, 13, 3. Zum Familienzweig insgesamt und den Verwandtschaftsverhältnissen vgl. Zmeskal 2009, 154–156, vgl. Zanin 2025, 74 (Fig. 18). Yarrow 2021, 112 (Fig. 2.66) bezeichnet ihn fälschlich als Vater des Münzmeisters, obschon dieser eine andere Affiliation, nämlich L(uci) f(ilius), auf den Münzen angibt. Richtiggestellt bei Zanin 2025, 172 Anm. 769. Zu seiner Münzprägung zwischen 116–114 v. Chr. im Verein mit Gnaeus Domitius Ahenobarbus und Quintus Curtius vgl. RRC 285/1–7.
- 30 RRC 342/1–2.

## Literatur

- Böhm 1997: S. Böhm, Die Münzen der Römischen Republik und ihre Bildquellen (Mainz 1997)
- Broughton 1951: T. R. S. Broughton, The Magistrates of the Roman Republic 1. 509 B.C. – 100 B.C. (New York 1951)
- Broughton 1986: T. R. S. Broughton, The Magistrates of the Roman Republic 3. Supplement (Atlanta 1986)
- Elster 2020: M. Elster, Die Gesetze der späten römischen Republik. Von den Gracchen bis Sulla (133–80 v. Chr.) (Göttingen 2020)
- Günther – Günther 2018: E. Günther – S. Günther, Alles nur Maskerade? Masken auf Komödienvasen und Münzen der griechisch-römischen Welt, Geldgeschichtliche Nachrichten 53/300, 2018, 349–360
- Hollstein 1993: W. Hollstein, Die stadtrömische Münzprägung der Jahre 78–50 v. Chr. zwischen politischer Aktualität und Familienthematik. Kommentar und Bibliographie (München 1993)
- MacKay 1968: P. A. MacKay, Bronze Coinage in Macedonia, 168–166 BC, ANSMusNotes 14, 1968, 5–13
- Münzer 1918a: RE X 1 (1918) 1089 s. v. Iunius (Silanus) Nr. 161 (F. Münzer)
- Münzer 1918b: RE X 1 (1918) 1093–1095 s. v. Iunius (Silanus) Nr. 169 (F. Münzer)

- Richardson 1992: L. Richardson, *A New Topographical Dictionary of Ancient Rome* (Baltimore 1992)
- Yarrow 2021: L. M. Yarrow, *The Roman Republic to 49 BCE. Using Coins as Sources* (Cambridge 2021)
- Zanin 2025: M. Zanin, *I triumviri monetali degli anni 150–70 a. C. ca.* (Bonn 2025)
- Zmeskal 2009: K. Zmeskal, *ad finitas. Die Verwandtschaften der senatorischen Führungsschicht der römischen Republik von 218–31 v. Chr. 1. Alphabetischer Katalog, Anhänge, Gestiftete Verwandtschaften*, hg. v. Armin Eich (Passau 2009)

## Abbildungsnachweis

- Abb. 1: RRC 337/1a. American Numismatic Society, Inv.-Nr. 1937.158.71. <http://numismatics.org/collection/1937.158.71> (28.04.2025); Public Domain Mark
- Abb. 2: RRC 337/1b. American Numismatic Society, Inv.-Nr. 1944.100.801. <http://numismatics.org/collection/1944.100.801> (28.04.2025); Public Domain Mark
- Abb. 3: RRC 337/2c. American Numismatic Society, Inv.-Nr. 1944.100.804. <http://numismatics.org/collection/1944.100.804> (28.04.2025); Public Domain Mark